Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 6 (1953-1954)

Heft: 18

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNABHÄNGIGE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT FÜR FILM UND RADIO

OFFIZIELLES ORGAN DES PROTESTANTISCHEN FILM- UND RADIOVERBANDES

LAUPEN, 8. MAI 1954

AUS DEM INHALT:

Blitzlichter auf Cannes

Blick auf die Leinwand (Filmkritik)

Der Skandal (La pensionnaire) Die letzte Brücke Junges Korn (Le blé en herbe)

Hände weg! (Touchez pas au grisbi)

Programme aus dem In- und Ausland

Blick auf den Schweizer Film

VI. Filme von unserer Art Die «lästigen» Filmuntertitel August Lumière †

Aufsteigende Wolken in Frankreich

Das Ende der französischen Arbeiterpriester

8/9

10

11

Der Standort

Aus aller Welt

Das Wort des Theologen «Le blé en herbe», ein Film, den man nicht gesehen haben muß Aufbau und Arbeit der evangelischen deutschen Filmgilde

Radio-Stunde

Film und Leben

Die Welt im Radio

Von Frau zu Frau

Verspätete Aufregung

Erlebnisse als Gefangenenwärterin

6. JAHRGANG, NR. 18

IM DIENST DER MENSCHLICHKEIT

Unsere Maria Schell und Bernhard Wicki in einem bedeutsamen Film:

Die letzte Brücke



Eine deutsche Truppenärztin wird von einer als Bäuerin verkleideten Partisanin aus einem Lazarett in Jugoslawien fortgelockt und darauf entführt. (Maria Schell und Barbara Rütting.)



AH. Mit einem Gefühl der Erleichterung begrüßen wir diesen Film, in welchem von deutscher und österreichi-scher Seite unter jugoslawi-scher Mithilfe ein namhafter scher Mithilfe ein namnatter Beitrag zum zeitgemäßen Filmschaffen geleistet wird. Nachdem der deutsche Film jahrelang durch tiefste Oeden zog, beweist er hier, was er könnte, wenn er wollte. Mü-helos hat Käutner darin den Anschluß an die internationale Spitzenproduktion voll-zogen. Eine deutsche Trup-penärztin wird in Jugosla-wien von feindlichen Partisanen entführt, um feindliche Verwundete zu pflegen. Nazistisch verseucht, leistet sie zuerst nur feindselig, dann sich langsam wandelnd aus richtiger Einstellung Hilfe, richtiger Einstellung Hilfe, um schließlich auf der letzten Brücke, welche die Menschen auch im Krieg verbinden sollte, derjenigen der gütigen Menschlichkeit, zu sterben. Sachlich, unpathetisch, manch-mal fast kalt wird die Erzäh-lung in welcher vor allem lung, in welcher vor allem

lung, in welcher vor allem der Konflikt zwischen Patriotismus und Barmherzigkeit und die Antwort des barmherzigen Samariters verborgen ist, entwickelt. Meisterhaft die Darstellung durch Maria Schell, die dafür mit Recht in Cannes persönlich gefeiert wurde und den Preis für die beste weibliche Darstellung erhielt. Auch der Schweizer Bernhard Wicki als Partisanenführer erweckte durch seine Leistung allgemeines Interesse. Für die ältere Generation eine unerwartete Ueberraschung: Tilla Durieux, die nie vergessene, längst totgeglaubte große Künstlerin aus fernen Glanztagen des deutschen Theaters vor Hitler, erscheint plötzlich wieder als alte, serbische Bäuerin. Ein Film, der Geschichte machen wird.

Sie muß bei feindlichen Pa feindlichen Partisa-nen Verwundete pfle-gen und gerät in einen Konflikt zwi-schen Patriotismus und Barmherzigkeit. Partisa-



Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten schweizerischen Filmwochenschauen

Nr. 620: Osterbrauch in Lausanne — «Bianco e Nero» in Lugano — Vorbereitungen für die Genfer Konferenz — Der Sieger im Schweizer Cup. Nr. 621: Sonderausgabe: Genfer Konferenz.

Sie findet schließlich den richtigen Weg, nicht zuletzt durch die Haltung einer al-ten Bäuerin (Tilla ten Bäuerin (Tilla Durieux). (Bilder Vita-Film)